

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 15 (1939-1940)
Heft: 24

Artikel: Geflügelte Meldebote = Messaggeri alati = Agents de liaison ailés
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-711538>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

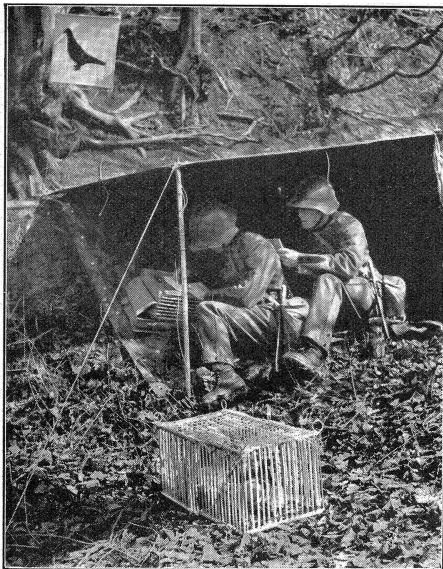
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

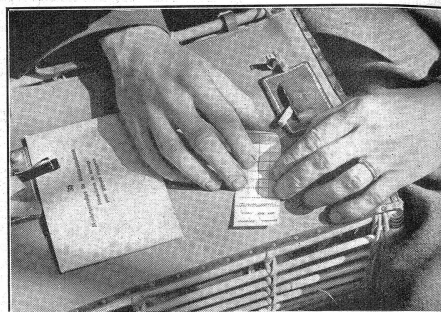


Feldmäßige Brieftauben-Abflugstelle. Die Tauben sind aus den Tragkörben in den Ruhekäfig verbracht, in welchem sie sich etwas Bewegung verschaffen können.

(Zensur-Nr. A N 098.)

Emplacement de lâcher en campagne. Les pigeons sont dans les cages de repos avant l'envol.

Stazione da campo per il rilascio dei piccioni viaggiatori. I piccioni vi vengono trasportati in gabbie di riposo, dentro le quali possono muoversi un poco.



Die Meldeformulare des Brieftaubendienstes sind in extra-leichtem zähem Papier und kleinem Format gehalten, so daß sie leicht in der Meldehülle versorgt werden können. (A N 091.)

Les dépêches sont écrites sur papier-peture fin et résistant, afin que pliées et roulées, elles puissent être introduites dans les tubes porte-dépêches.

I formulari per i messaggi sono di carta leggerissima ma sostenuta e di formato ridotto, così che possono essere introdotti facilmente nei tubetti portamessaggi.

Geflügelte Meldeboten Messaggeri alati



Bei der Ankunft am Ziel, d. h. im Heimatschlag, geraten die Brieftauben in den mit einer Fangvorrichtung versehenen Einflog; so können sie leicht ergriffen und ihnen die Meldehülle abgenommen werden. (A N 097.)

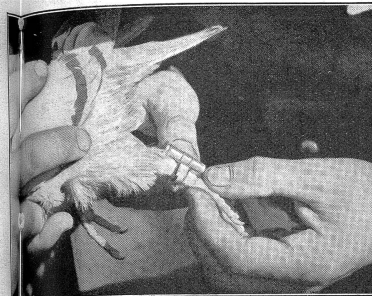
A l'arrivée dans leur colombier natal, les pigeons sont cueillis par les hommes de station puis délestés de leur tube porte-dépêches.

Giunti alla meta, vale a dire alle loro colombaie d'origine, i piccioni viaggiatori entrano nella gabbia di presa, così che possono essere accolti più in fretta e liberati dal portadispatch.

Links: Zu Trainingszwecken wird manchmal der Abflug nicht aus der Hand, sondern direkt aus dem Transportkorb vorgenommen. (A N 092.)

A gauche: Les pigeons sont également entraînés à l'envol direct hors du panier de transport.

A sinistra: Quando non si disponga di un numero sufficiente di uomini per effettuare la partenza dei piccioni dalle mani, questa può avvenire anche dalle ceste stesse.



Meldekapseln werden den Brieftauben mittels Klammern an die Beine befestigt, ihr Gewicht samt Meldung beträgt rund 5 Gramm. (A N 094.)

Amoyen de brides, les tubes métalliques sont fixés aux pattes des pigeons. Poids du tube avec la dépêche: 5 gr.

I tubetti portamessaggi vengono fermati alla zampa del piccione due grappette. Il tubetto, compreso il messaggio che porta, pesa circa 5 grammi.



Sind die Brieftauben während des Transportes zu den Abflugstationen starken Erschütterungen ausgesetzt, wie z. B. bei der Kavallerie, so werden sie in Körbe mit gepolsterten Einzelzellen verpackt. (A N 093.)

Les paniers de cavalerie et d'infanterie p. ex. sont pourvus de petites cases à coussinets, dans lesquels on place les pigeons pour le transport. Ainsi empaqueté, le pigeon ne sent presque pas les secousses.

Quando durante il trasporto i piccioni viaggiatori siano soggetti a forti traballamenti, come per esempio nella cavalleria, vengono riposti ad uno ad uno in gabbie appositamente montate.



Brieftauben werden selten einzeln, sondern gewöhnlich gruppenweise aufgelassen. (A N 087.)

Lâcher en groupe. Deux pigeons à droite viennent de s'envoler, les deux de gauche les suivent à grande vitesse.

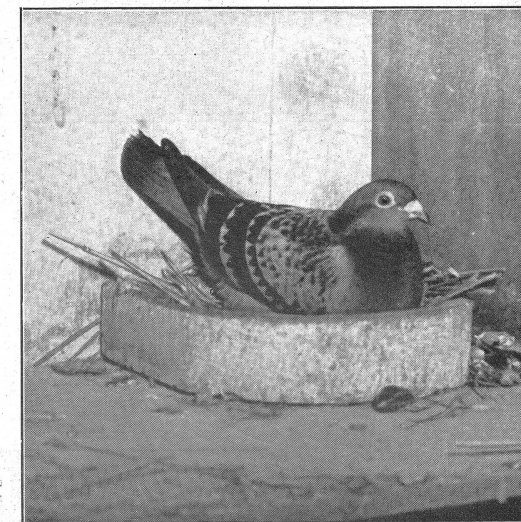
I piccioni viaggiatori non vengono mai lanciati da soli, ma sempre in gruppo: le due bestie dell'uomo di destra sono già partite in volo, quelle dell'uomo di sinistra le inseguiranno a forte velocità.

Agents de liaison ailés

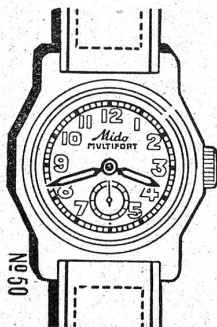
Wie die Haustaube legt auch die Brieftaube mehrmals im Jahre Eier, die von ihr und dem Täufer abwechselungsweise bebrütet werden und aus denen nach 16—18 Tagen die Jungen ausschlüpfen. (A N 089.)

Parité au pigeon domestique — dont il est issu — le pigeon-voyageur pond plusieurs fois par année deux œufs. Le mâle et la femelle couvent alternativement, 19 jours après la ponte, les petits brisent leur coquille.

Come le colombe domestica, anche le colombe viaggiatrici depongono più volte all'anno 2 uova, che vengono poi covate alternativamente col maschio per 16—18 giorni.



Mido - MULTIFORT



Nr. 50 mit gewöhnlichem
Aufzug ab Fr. 55.-
mit Selbstaufzug ab Fr. 70.-

Die wirklich diensttaugliche Uhr

Sie vereinigt die 7 folgenden Vorzüge:

1. 100% und dauernd wasserdicht
2. stoßgesichert
3. unmagnetisch
4. u. 5. unzerbrechlich Glas und Feder
6. rostfrei
7. präzise

Die guten und wertvollen Eigenschaften der Mido-Multifort haben sich unter den schwierigsten Bedingungen tausendfach bewährt. Ob Sie in Wind und Regen Wache stehen, Unterstände bauen oder andere schwere Arbeiten ausführen, die Mido-Multifort bleibt Ihr zuverlässiger Zeitmesser. Verlangen Sie ausdrücklich „Mido-Multifort“, die Uhr für Zivil, Dienst und Sport.

Alle Uhrmacher zeigen Ihnen gerne und unverbindlich die reiche Auswahl in Mido-Uhren für Herren und Damen. Verlangen Sie den Mido-Garantieschein.



MIT AUTOM.
KALENDER
AB FR.
75.-

Der Schweiz. Drehfüllstift

Ein Urteil:

Beiliegend erhalten Sie einen Drehstift «Tana» zur Ansicht. Es ist dies eines Ihrer ersten Erzeugnisse. Derselbe ist nach jahrelangem strengem Gebrauch in Werkstatt, auf Reisen, im Militärdienst usw. und trotz schonungsloser Behandlung (Fallenlassen auf Steinböden, Erleiden von Stößen und Drücken) heute noch in brauchbarem Zustande. Es ist dies ein gutes Zeugnis für die erstklassige Qualität Ihrer Fabrikate. Ich möchte auch nicht unterlassen zu bemerken, daß ich vor Anschaffung Ihres «Tana» meine Drehstifte (verschiedene Fabrikate) in kurzer Zeit zufolge verschiedener Defekte ersetzen mußte.

Fw. Kellenberger.
Lst.Kan.Kp. 20, Feldpost.

NB. Dieses Urteil ist mir unaufgefordert zugekommen.

Kunsthorn Fr. 1.80 u. 2.50, **Tana-Comptoir** mit der 80 mm langen Mine Fr. 3.50, Silber Fr. 9.50 und 10.—, Double Fr. 18.— und 19.—
In Papeterien u. Fachgeschäften



Ah!.....mmm...

HELVETIA Tafel-Senf!

Ist Dir „Helvetia-Senf“ bekannt?

So rassig ist er und pikant,
daß jeder Kenner schmunzelnd spricht:
„Helvetia-Senf“ ist ein Gedicht!

A. SENNHAUSER A.G.
Nährmittelfabrik „Helvetia“, ZÜRICH 4

TELEPHON 3.46.86
Telegramm - Adresse:
BLUMENKRÄMER

BLUMENKRÄMER
„Das Haus, das Jeden zufriedenstellt“

ZÜRICH
BAHNHOFSTRASSE 38



**Bravo
Wachtmeister!**

Heute haben Sie sich wieder einmal selbst übertroffen. Ueberhaupt, so gut wie in letzter Zeit hat die Mannschaft noch selten gegessen.

Freut mich, Herr Hauptmann! Bei mir werden halt Suppen, Saucen, Gemüse und Salate mit KNORR-Würze gewürzt!

KNORR-Würze in Original-Standflaschen à 1400 g sowie in Korbflaschen zu 5, 10 und 25 kg.

Knorr-WÜRZE

**Neuerrinnen
von Küchen-
und Faßgeräten**

rasch und sachgemäß

AG. Kummier & Matter

Aarau Telefon 2.31.37

**Wegen Nichtgebrauch
billig abzugeben:**

- 1 Paar Stiefel (für Ausgang und Arbeit) Größe 41—42
- 1 Paar Lack-Bottines Größe 41
- 1 Geh-Hose

Sich zu melden:
Oblt. Bichsel, Badstr., Zofingen

Geflügelte Meldebotsen

Das Dorf schläft noch. Erst in zwei Stunden ist es Tag. Irgendwo rasselt munter und spöttisch ein Wecker. Ein Lichtschein dringt durch ein Fenster: der Wachtmeister der Brieffaubenpatrouille beginnt zu früher Stunde schon seinen Dienst. Zwar ist auch die Küchenmannschaft schon lange auf und bereitet das Frühstück für den Aufklärungszug, die Pioniere, das Radfahrerdetachement und alle diese zum Regiment detachierte Truppen und Trüpplein.

Im Kantonement der Brieffaubenpatrouille schnarcht einer in liebevoller Begeisterung. Der Wachtmeister macht Licht, weckt seine Patrouille und gibt seinen Befehl bekannt: in einer Stunde marschbereit, mit 25 Tauben. Verpflegung für den ganzen Tag fassen. Morgenessen in 10 Minuten. Sturmpackung. Genügend Depeschenhüllen mitnehmen.

Eine Stunde später steht die Patrouille zum Ausrücken bereit; der Wachtmeister meldet sie beim verantwortlichen Offizier ab, und in ordentlichem Tempo marschiert die mobile Gruppe mit den Taubenkörben auf dem Rücken dem Berg zu. Im Osten dämmt der Tag. Nach dreistündigem Marsch bergan, zuerst durch den Wald und nachher durch die taufeuchten Weiden, erreicht die Patrouille ihr Ziel: Eine Bergkuppe, von wo man bis ins andere Land sieht. Da, kaum ein paar hundert Meter weit, ist die unsichtbare Grenze.

«Abteilung — Halt! Ruhen! ... Lasten ab, Ruhekäfige erstellen. Gefreiter, Sie übernehmen das Kommando. Ich nehme Führung mit dem Beobachtungsposten auf Punkt 1349. Bin in zehn Minuten zurück!» sagt der Wachtmeister und verschwindet hinter der Tannengruppe.

Bevor noch die Patrouille rasten kann, werden die leichten Ruhekäfige aus Rohrgeflecht erstellt, in denen je ein paar Tauben Platz haben. Durch den Transport in den Körben, wo sie in Kissen eingepackt stundenlang bewegungslos eingebettet sind, werden die Tierlein etwas steif und müssen vor dem Abflug sich etwas Bewegung verschaffen und ihr Gefieder in Ordnung bringen. Darum werden hinter einem Strauch, ein paar Dutzend Schritt von der Gruppe weg, die Ruhekäfige aufgestellt. Die Seitenwände werden durch leichte Metallstäbe mit der Erde verankert und das Schnurnetz darüber gespannt, damit die Tauben nicht wegfliegen können. Ein Mann mit drei Gamellen springt zum plätschernden Bächlein und holt Wasser. In die Ruhekäfige stellt man je einen Gamellendeckel voll, damit die Tauben vor dem Wegfliegen ihren Durst löschen können, da sie sonst unterwegs an irgendeiner Quelle oder an einem Brunnen landen und mit Verspätung im Schlag eintreffen würden.

Erst nachdem die Tauben versorgt sind, kann die Patrouille etwas ausschnaufen, nicht ohne sich gegen Ueberraschungen durch Aufstellen eines Wachtpostens gesichert zu haben. Bald kommt der Patrouillenchef zurück und bringt gleich die erste Meldung zum Uebermitteln mit. Jetzt kommt Leben in die ruhende Schar der Patrouilleure. Die Depesche muß chiffriert durchgegeben werden, und da heißt es aufpassen beim Diktieren. Da nämlich wichtige Botschaften gewöhnlich durch drei bis sechs Tauben — je nach Witterungsumständen und Distanz — überbracht werden, damit sicher einer der geflügelten Meldebotsen *rasch* ans Ziel kommt, diktiert der Patrouillenchef die chiffrierte Meldung, welche die Soldaten sorgfältig und leserlich auf die Depeschensformulare aufschreiben. Diese Depeschen sind aus äußerst dünnem, aber zähem Papier angefertigt. Sie werden kunstgerecht gefaltet und dann so gerollt, daß die Rol-

len nicht dicker sind als ein Zündholz. Erst dann passen sie in die Leichtmetallhüllen, die den Tauben am Fuß, beziehungsweise am «Bein» befestigt und von ihnen im raschen Flug bis zum Heimatschlag gebracht werden.

Die erste Meldung ist fertig abgeschrieben und nachgelesen worden. Vier Mann entnehmen die Tauben den Ruhekäfigen, während die Depeschenschreiber die gerollte Meldung in die Depeschenhüllen stecken. Mit unendlicher Sorgfalt, damit keine Fußblessuren die Taube verletzen, befestigen die Brieffaubensoldaten die Kapsel am Taubenfuß. Dann kriecht die Abflugmannschaft mit den Tauben aus der Deckung bis an eine Stelle, wo die Sicht frei ist, damit die Tauben im Abflug nicht durch Bäume, Sträucher, Drähte usw. behindert ist. Mit leichtem Schwung werden die vier Tauben in die Luft geworfen, ein paar rasche Flügelschläge ... sie gewinnen an Höhe ... kreisen ein paarmal über der Abflugstelle, um sich zu orientieren, und wenn ihr Orientierungssinn ihnen die ungefähre Richtung angegeben hat, streben sie in gerader Linie dem fernen Schlag zu.

Dort erwartet sie der Schlagwärter, und wie sie durch das Schlagtürlein in den Fangkäfig gelangen, nimmt er ihnen die Meldung ab, um sie sofort an die Kommandostelle weiterzugeben. Dann untersucht er die heimgekehrten Tierlein auf eventuelle Wunden (durch Raubvögel, Stacheldraht, usw., hervorgerufen), und erst dann überläßt er sie ihrem Schlag. Währenddessen hat die Patrouille weitergearbeitet, noch andere Meldungen durch die geflügelten Boten übermittelt, und ist erst abends, lange nach Sonnenuntergang, wieder ins Dorf zurückgekehrt.

H. F.

SUOV

Der obligatorische militärische Vorunterricht vor dem Ständerat

Die ersten Beratungen im schweizerischen Parlament über die künftige Gestaltung des militärischen Vorunterrichtes durch Einführung des Obligatoriums standen unter keinem guten Stern: mit 31 gegen 7 Stimmen wurde der *Militärvorkurs* für die 19jährigen aus der Vorlage des Bundesrates gestrichen. Damit wurde der einstimmige Antrag des Bundesrates, hinter den sich mit dem General ebenso einstimmig die Landesverteidigungskommission gestellt hatte, der verteidigt wurde durch Eingaben der Schweiz. Offiziersgesellschaft und des Schweiz. Unteroffiziersverbandes und mit dem auch der Schweiz. Schützenverein sympathisierte, bacheb geschickt, trotzdem sich der Chef des Eidg. Militärdepartements sehr warm dafür einsetzte. Eine an sich militärische Vorlage (der militärische Vorunterricht dient zur Vorbereitung der Jünglinge auf den Wehrdienst!) befürwortet von obersten militärischen Instanzen, wurde von den politischen Behörden abgelehnt.

Wir Unteroffiziere stehen unter den Fahnen und haben den Willen des Armeekommandos zu erfüllen. Militärische Disziplin verbietet uns, näher auf den betrüblichen Beschluß des Ständerates einzutreten, durch den der nach unserer Ansicht und nach unsern *Erfahrungen* wertvollste Teil aus der Vorlage herausgestrichen wurde. Sätze, wie sie der Kommissionspräsident aussprach: «Es ist anzuerkennen, daß der Schweizerische Unteroffiziersverband sich aus patriotischem Empfinden heraus für den Militärvorkurs verwendet hat», tönen schön und sind von uns schon oft gehört worden. Das Abstimmungsergebnis aber, das diesen schönen Worten folgte, hat uns *schwer enttäuscht*, weil wir an Stelle einer konservativen Geste eine *fortschrittliche* und den *heutigen Zeitverhältnissen* angemessene Tat erwartet hatten.

M.